

SWR2 Leben

## **Drei Generationen Verbundenheit – Eine deutsch-französische Freundschaft**

Von Christine Werner

Sendung: 6. März 2020, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Felicitas Ott

Produktion: SWR 2020

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **DREI GENERATIONEN VERBUNDENHEIT - EINE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE FREUNDSCHAFT**

*Atmo 1 Fahrt, Französisches Radio*

*Französisches Radio im Auto, Werbung, Jingle, France Bleu, Musik.*

### **Erzählerin:**

Die französische Autobahn an einem Freitagvormittag. Wir fahren mit drei Autos Richtung Burgund. Ziel ist Antheuil, ein kleines Dorf, gerade einmal 65 Einwohner, zwischen Dijon und Beaune, in einem Seitental der Ousch, gelegen. Am frühen Morgen sind wir in Annweiler losgefahren. Wir - das sind meine Eltern, meine beiden Schwestern mit den Kindern Mathis, Lars, Susanna und Rebecca, mein Onkel Rudi und meine Cousine Nelly mit Mann und zwei Kindern und ich. Mein letzter Besuch in Antheuil ist fast 40 Jahre her, auf den letzten Fotos von dort bin ich 14, 15, so alt wie Lars und Rebecca heute.

### **O-Ton 1 Rebecca [über Atmo Fahrt]:**

Für mich ist Antheuil klein, aber schnukelig. Und ich fand die Häuser dort sehr schön und es war so urig irgendwie. Das war wie eine Zeitreise, und das fand ich cool.

### **O-Ton 2 Lars [über Atmo Fahrt]:**

In Frankreich kommt es einem so, ich würde jetzt nicht sagen märchenhaft vor, aber so klein alles, so aneinander, so alt halt.

## ***Atmo 2 Fahrt, Musik: Französisches Radio im Auto, Gespräche Hintergrund***

### **Erzählerin:**

Das kleine Dorf gehört zu meiner Kindheit, gehört irgendwie zu meiner Familie. Angefangen hat es kurz nach dem Krieg mit der Brieffreundschaft meiner Tante Uschi mit Jeanine aus Antheuil. Diese Brieffreundschaft zog Kreise und verbindet unsere Familien bis heute.

*Atmo 3 im Auto, Anfahrt auf Antheuil*

*Anfahrt auf Antheuil, wir sind sonst nie so gefahren ...*

### **Erzählerin [über Atmo Fahrt]**

Jeanine ist 80 geworden. Und obwohl meine Tante vor sieben Jahren gestorben ist, beschloss die Familie: Wir fahren alle hin!

### **O-Ton 3 Papa [über Atmo Fahrt]:**

... man kommt hin. Fühlt sich sofort als Freund willkommen, wird von allen begrüßt. Diese spontane Herzlichkeit, die beeindruckt, und dann die Lebendigkeit von Jeanine und ihre wirklich enge Bindung an uns inzwischen, das ist eine Familie geworden zwischen Antheuil und Annweiler.

**Erzählerin [über Atmo Fahrt]**

Das ist mein Vater. Schon vor unserer Reise wurden Fotoalben gewälzt, den Kindern die Geschichte der Freundschaft erzählt. Was genau verbindet uns? Was bleibt über die Generationen, will ich wissen und recherchieren in der Familie. Meine Cousine Nelly, sie ist die Tochter von Uschi, war als Kind jeden zweiten Sommer dort. Sie schreibt in einer E-Mail:

**Zitatorin Nelly [über Atmo Fahrt / Atmo 4 schon drunter]**

Da sind Bildfragmente, wie der große Kastanienbaum am Ortseingang, die Autowerkstatt mit dem Michelin-Männchen, der Friedhof und die Grotte, das Badezimmer in der Küche mit Sitzbadewanne, Kaninchen als Sonntagsbraten, Kartoffelchips als Beilage und Creme de Cassis - seitdem erkenne ich schwarze Johannisbeeren sofort am Duft.

*Atmo 4 direkte Anfahrt Antheuil*

*.... da hat der Michel gewohnt, da rechts, da linke genau, äh, links. Dann geht es rechts runter. Gott, das hat sich ja gar nicht verändert, krass. Da runter? Ja. Versuch hier reinzufahren ...*

**Erzählerin [über Atmo]:**

Der große Baum steht noch, die lange Dorfstraße, unverändert, gesäumt von dicken, schwarzen Stromkabeln. Wir fahren langsam die Straße runter, viele Häuser leer, wildes Grün davor, die Fensterläden geschlossen. Die Autowerkstatt, die Jeanins Bruder gehörte, sie ist verrammelt. Als Kind hatte ich das Gefühl, das ganze Dorf gehört zu Jeanins Familie. Überall wohnte eine Tante, ein Onkel, alle kannten sich. Wenn wir in das Dorf einbogen, war ich kribbelig vor Vorfreude, weil ich wusste, es gibt gleich ein großes Hallo - heute kein Mensch weit und breit. Nach ein paar Metern geht es rechts in den Hof von Jeanine ...

*Atmo 5 Begrüßung in Antheuil*

*Bonjour! Bonjour! Bonjour, Madame! [Lachen] ... Bonjour!  
Vorstellung - Namen werden nochmal gesagt ...*

**Erzählerin [über Atmo]:**

Wie die anderen Kinder ist Lars, ein Sohn meiner jüngsten Schwester, zum ersten Mal dort.

**O-Ton 4 Lars [über Atmo]:**

Es war wie als würdest du gerade Freunde kennenlernen, wo du aber das Gefühl hast, du würdest die schon total lange kennen.

*Atmo 6 Begrüßung Kinder*

*Kinder: Ihre drei Kinder haben noch mal 10 Kinder. - 10 Kinder!?! - Aber nicht jeweils. - Ach so, boa ich dachte gerade. Jeanine: Ich verstehe alles, aber ich spreche nicht sehr gut. Viele Wörter sind fort. C'est normale. [Kinder lachen]*

*Atmo 7 Führung Räume*

**Erzählerin [über Atmo 7]**

Wir waren in den Osterferien dort oder haben im Sommer Station gemacht auf der Durchreise nach Südfrankreich. Wenn wir zu Besuch waren, es müssten zehn Sommer gewesen sein, wurden wir im Dorf verteilt. Heute ist das Dach in Jeanines Haus für Gäste ausgebaut. Stolz führt sie uns durch die Räume. Dann versammeln sich alle an dem großen, dunklen Holztisch im Esszimmer, über dem, wie damals, eine Plastiktischdecke liegt. Alles ist vertraut. Es ist, als gäbe es die Lücke von 40 Jahren nicht. Jeanine zieht ein Fotoalbum aus dem Regal - von ihr und Uschi. So hat es angefangen: Jeanine Chanussot geborene Rocha und Uschi Kropp geborene Denzer. Jahrgang 1938 und 1939, geboren im Krieg. Als der aus war, gingen sie zur Schule. Ein paar Jahre später stand der Deutsch-Lehrer vor der 15-jährigen Jeanine und teilte ihr Uschi als Brieffreundin zu.

**O-Ton 5:**

So, hat der Lehrer gesagt, für Jeanine: Uschi Denzer, Ursula Denzer. So wir haben geschrieben, und wir sind sehr schnell Freundinnen geworden.

*Atmo 8 Fotoalbum Antheuil***Erzählerin [über Atmo 8]**

Jeanine blättert im Album. 1955, zehn Jahre nach Kriegsende, da ist sie 16, fährt Uschi zum ersten Mal nach Antheuil.

**O-Ton 6 Jeanine – Over Voice:**

C'était très nouveau. Une jeune Allemande dans une famille française seulement dix ans après la guerre. C'était quelque chose d'extraordinaire, mais dans ma famille, on était très ouvert d'esprit. Mon père est Portugais. Portugaise, Française, alors pourquoi pas Allemande? Et moi, j'ai dit les jeunes ont fait la paix avec l'Allemagne. Il faut faire la paix, il faut se connaître, pour savoir, pour se comprendre. C'est ainsi que Uschi est venue. Pas de problème. Très gentille, très douce, très mignonne.

**Sprecherin Over Voice Jeanine**

Das war etwas ganz Neues. Eine junge Deutsche in einer französischen Familie, nur zehn Jahre nach dem Krieg. Das war außergewöhnlich, aber meine Familie war sehr aufgeschlossen. Mein Vater ist Portugiese. Portugiesisch, Französisch - warum also nicht auch Deutsch? Und ich sagte mir, dass die jungen Menschen mit Deutschland Frieden schließen müssen. Wir müssen uns kennenlernen, damit wir einander verstehen. So kam Uschi, sehr hübsch, sehr süß, sehr niedlich.

**Erzählerin [weiter über Atmo 8]**

Auf schwarz-weiß Fotos: Uschi und Jeanine mit ein paar Jungs am Kanal Bourgogne, Uschi und Jeanine mit einer Freundin in den Feldern, Uschi, wie sie in kurzen Hosen auf einem Zaun sitzt - „La sirène blonde“ hat Jeanine über das Foto geschrieben. Sie gingen schwimmen, waren mit Freunden aus dem Dorf unterwegs,

fuhren Fahrrad. Ich war später bei den Besuchen viel jünger als Uschi und Jeanine, aber auch wir waren fast immer draußen, spielten an der Grotte, stromerten durch die Gegend und später fuhr uns Thierry, der älteste Sohn von Jeanine, auf seinem Motorrad durchs Dorf.

Nach Frankreich zu fahren, war für mich selbstverständlich, der Krieg weit weg. Wie war das bei Uschi und Jeanine, frage ich mich heute. War der Krieg noch ein Thema?

**O-Ton 7 Jeanine – Over Voice:**

Non, non pas. On n'en parlait pas, on n'en parlait pas. Bon, c'est fini, c'est fini. On n'en parlait pas. Moi, je trouve que c'était parce qu'en été, on avait l'esprit très large. Très amusant, pendant la guerre, ma grand-mère, mes parents aussi, était très patriotes. Patriotisme. Mais il faut dire aussi à Auteuil, nous avions des résistants pendant la guerre. Mais dans le bois seulement, ils passaient. Mais c'est tout. Jamais les Allemands venaient dans le village aussi. Mais bon. Jamais il y a eu de bombardements, jamais des gros problèmes. Alors moi, je n'ai pas de souvenir très difficile de la guerre.

**Sprecherin Over Voice Jeanine**

Nein, nein, darüber haben wir nicht gesprochen. Vorbei ist vorbei. Es lag einfach daran, dass wir sehr aufgeschlossen waren. Aber während des Krieges waren meine Großmutter und meine Eltern sehr patriotisch. Es waren auch Widerstandskämpfer in Antheuil - aber nur im Wald. Die Deutschen sind nie direkt ins Dorf gekommen, es gab auch keine Bombenangriffe. Ich habe also keine wirklich schlimmen Erinnerungen an den Krieg.

**Erzählerin:**

Erst Jahrzehnte später erfährt Jeanine, dass es auch andere Stimmen im Dorf gab.

**O-Ton 8 Jeanine – Over Voice:**

Mais en 1996, j'ai fait une exposition de photos du village. Les photos avec tout le monde, des vieilles cartes postales. Des vieilles cartes postales et des photos - et la première fois quelqu'un me dit: Mais quand tu a amené Uschi dans le village, les gens du village ont dit: Une boche chez les Rochas. On disait Allemands, boche!

**Sprecherin Over Voice Jeanine**

1996 habe ich eine Fotoausstellung über das Dorf organisiert. Mit alten Fotos von allen hier und alten Postkarten. Und da passierte es zum ersten Mal, dass jemand zu mir sagte: "Als ihr Uschi ins Dorf gebracht habt, sagten die Leute: "Eine Boche bei den Rochas". Sie nannten die Deutschen: Boche!

**Erzählerin:**

Boche – *der dreckige Deutsche*, ist im Internet zu lesen.

*Atmo 9 in Annweiler*

**Erzählerin:**

1956, ein Jahr nach dem Besuch meiner Tante in Antheuil, war dann Jeanine zum ersten Mal in Annweiler. Und 1957 hat mein Großvater seine vier Kinder, seine Frau und deren Schwester ins Auto gepackt und ist mit der gesamten Familie nach Burgund gefahren. Das finde ich nach den Gesprächen mit Jeanine erstaunlich. Was sagt meine Mutter dazu?

**O-Ton 9 Mama:**

...Sie hatte ihren Portugiesen, die Frau Rocha, und dann kommt jetzt die Brieffreundschaft mit der Uschi, und der Vater ist der Erzfeind, und zwar ein echter Erzfeind, und kommt nach Antheuil, in dieses kleine Nest, und wird aber mit offenen Armen aufgenommen ...

**Erzählerin:**

Onkel Rudi, der Mann meiner verstorbenen Tante, sitzt mit am Tisch:

**O-Ton 10 Rudi und Mama:**

... Ich kann mir gut vorstellen, wenn nicht die Uschi mit der Jeanine von sich aus darüber gesprochen hat, über die Rolle von ihrem Vater im Krieg... Mama: ... dass das kein Thema war. Rudi: ... dass das gar kein Thema war. Mama: Ja, vor allem, wo das ja auch in der Familie kein Thema war. - Rudi: Du hast aber recht ....  
[ausblenden unter Erzählerin]

**Erzählerin:**

Mein Großvater und der Krieg. Inzwischen weiß ich: Er war bei der SS, war Untersturmführer und beim berüchtigten „Sicherheitsdienst“, im Osten im Einsatz, wo deutsche Einheiten mordeten. Gesprochen hat er darüber nie, sich Fragen danach verboten. Dieser Mann fährt nach dem Krieg mit der ganzen Familie nach Antheuil und wird dort herzlich aufgenommen. Auf einem Foto steht er auf einer alten Treppe. Meine Mutter und Jeanine lachend hinter ihm, dann die beiden Schwestern meiner Mutter, ihr Bruder, meine Großmutter. Ich kenne die Treppe zu gut. Es ist die zu Jeanines Haus, die auf der sie uns empfangen hat.

**O-Ton 12 Jeanine - Over Voice:**

Je te dis quelque chose de formidable. Mon père portugais, ouvrier dans une petite usine. La famille modeste, très modeste et bienveillante. On avait trois vaches. Le jardin très modeste. Pas beaucoup d'argent, mais beaucoup de coeur. Et avec ton papa? C'était un charpentier, un artisan, de grandes maisons avec la salle de bains avec tout cela, alors c'était très beau. C'était bien. Ils sont venus très simplement et c'était très bon. C'était la preuve que beaucoup était possible. L'Amitié n'a pas de frontières, tu vois, c'est la richesse du coeur.

**Sprecherin Over Voice Jeanine**

Ich erzähle dir etwas Bemerkenswertes. Mein portugiesischer Vater war Arbeiter in einer kleinen Fabrik. Wir waren eine freundliche, bescheidene Familie. Drei Kühe, ein kleiner Garten, wenig Geld, aber viel Herz. Und dein Opa? Er war Zimmermann, ein

Handwerker, mit großem Haus und einem richtigen Badezimmer und allem Drum und Dran...Und sie kamen einfach, und es war gut. Das zeigt doch, dass Freundschaft keine Grenzen kennt...

**O-Ton 13 Rudi und Mama:**

... Für die Familie war das nichts Ungewöhnliches, dass es aus einem anderen Land, dass es jetzt gerade Deutschland war, glaube ich gar nicht, dass das so eine große Rolle gespielt hat. Heide: Ich finde schon, es war der Erzfeind. Und dieses Verdienst Adenauer und De Gaulle, die sagten, wir müssen zusammen und es geht über die Jugend, was ja auch eine gute Idee war, und dass es auch geklappt hat, dass die Frauen sich verstanden und sympathisch waren [und] ...

*Atmo 10 Gespräch Rudi und Mama*

**Erzählerin** [über Atmo Gespräch Rudi, Mama, vor OT 14]

Am 22. Januar 1963 unterzeichnen Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle den Élysée-Vertrag. Er soll die lange Feindschaft zwischen Deutschland und Frankreich beenden, die Aussöhnung besiegeln - auch durch regelmäßigen Jugendaustausch. Als sie feierlich die Urkunde unterschreiben, kennen sich Uschi und Jeanine bereits acht Jahre.

*Atmo 11 Kirchenglocken Antheuil*

**Erzählerin:**

Es gibt in jeder Generation Geschichten aus Antheuil und Annweiler. Meine Mutter und Jeanine lachen noch heute darüber, wie sie Jeanine pfälzisch beibringen wollten. Wenn meine Schwestern und ich über Antheuil sprechen, gehört die Geschichte unseres sterbenden Vaters dazu. Er ist natürlich nicht wirklich gestorben. Meine mittlere Schwester fand ihn, betrunken vom französischen Rotwein, schnarchend im Bett. Sie lief durchs Dorf und rief: Der Papa stirbt, der Papa stirbt. Und was finden meine Nichten, als Vertreterinnen der dritten Generation, erzählenswert?

**O-Ton 16 Susanna:**

Also da gab es so richtig leckere Brötchen, die waren echt ... [lacht] und als die eine mit mir geredet hat, da habe ich ein paar Sachen verstanden, das fand ich auch ganz cool, dass ich schon ein bisschen französisch sprechen konnte.

**O-Ton 17 Rebecca / Variante:**

Also wir haben nicht so viel krass mit denen geredet, aber wenn wir was sagen wollten, dann haben wir es mit Händen und Füßen gemacht oder halt das, was wir verstanden haben, daraus den Rest geschlossen. So, das hat funktioniert.

**Erzählerin:**

Lars findet weniger die deutsch-französischen Beziehungen bemerkenswert, sondern eher die langjährige Brieffreundschaft zwischen Uschi und Jeanine.

**O-Ton 18 Lars:**

Das ist schon was Besonderes, weil das gibt es ja in unserer heutigen Generation gar nicht mehr, so eine Brieffreundschaft, das ist schon was Besonderes, dass wir das erleben können in der Familie.

*Atmo 14 Fotoalbum Anke, Marie France*

**Erzählerin:**

Im Haus meiner Großeltern gab es immer eine Michel-Stube. Ein Zimmer im Erdgeschoss, mit einem Klappbett. Meine Großmutter sagte oft: Das steht unten in der Michel-Stube. Als Kind war das für mich ein feststehender Begriff. Erst Jahre später habe ich den Grund für den Namen erfahren. Michel, der Cousin von Jeanine, war querschnittsgelähmt und saß im Rollstuhl. Wenn er in Annweiler war, schlief er in diesem Zimmer. Und wenn er nach oben wollte, hat ihn mein Großvater die Treppe hinaufgetragen.

Auch meine Tante Anke, sie ist die jüngste Schwester meiner Mutter, erzählt von Michel, er soll verliebt in sie gewesen sein. Von ihrem ersten Besuch in Antheuil ist ihr aber vor allem in Erinnerung ...

**O-Ton 21:**

Tante Anke [schon Atmo Friedhof drunter]

Also das Erste war, dass wir hingekommen sind, und dass es unheimlich viel zu essen gab. Es gab Omelette, und dann kam noch was und noch was ... das war das erste Mal französisch Essen. Und dann habe ich noch die Erinnerung, am ersten Mai muss man Maiglöckchen haben, das bringt Glück. Das kam auch von da, von der Jeanine. Und seither muss ich am ersten Mai Maiglöckchen haben.

*Atmo 15 Friedhof Antheuil*

*Jean et la, Jean Chanussot. Ihr Mann. Jardin du souvenir. Die Asche wird da unten verteilt, wie unter den Bäumen. Aber viel Platz ist da nicht ...*

**Erzählerin [über Atmo Friedhof]**

In Antheuil ist es noch kalt an diesem Wochenende, aber die Frühlingssonne wärmt schon ein bisschen. Wir machen einen Rundgang durchs Dorf, gehen zur Kirche mit dem kleinen Friedhof. Jean, Jeanines Mann, liegt hier begraben. Er starb 2007 an Krebs, wir besuchen sein Grab.

**Erzählerin [über Atmo Friedhof]**

Meine Tante Uschi ist 2013 an Krebs gestorben. In den Jahren der Krankheit haben sich die Freundinnen nicht gesehen, sie haben sich aber weiter geschrieben.

**O-Ton 23 Jeanine - Over Voice:**

Uschi, pour moi, c'était comme une soeur. Tu comprends? - Ja, Schwester. - Oui, j'ai parlé avec elle des choses très profondes, presque mieux que ma sœur. Parce que Uschi, elle aimait beaucoup l'art. Je pouvais parler de l'art. Elle aimait beaucoup la musique. Je pouvais parler de la musique. On pouvait aller au concert, écouter mieux qu'avec ma sœur. Parce qu'on était très ensembles, avec beaucoup d'idées

communes. Tu comprends? Et c'est resté comme ça. C'est resté.

### **Sprecherin Over Voice Jeanine**

Uschi war für mich wie eine Schwester. Ja, ich konnte mit ihr über die wichtigsten Dinge sprechen, besser als mit meiner Schwester. Und Uschi liebte wie ich Kunst und Musik. Wir konnten uns über alles austauschen, bis zum Schluss.

*Atmo 16 vor Schulhaus Antheuil*

### **Erzählerin [über Atmo]:**

Samstagmittag - die ehemalige Schule in Antheuil besteht aus einem einzigen Raum. An diesem Tag ist er festlich geschmückt. Über Hirschgeweihen an der Wand hängen Girlanden in deutschen und französischen Nationalfarben. Vor der Schule gibt es jetzt ein großes Hallo.

*Weiter Atmo 16 vor Schulhaus Antheuil*

*Ankommen an Schule, Mama, da muss ich gucken auf meinem Zettel  
Küsse, Küsse, Bonjour, Bonjour*

### **Erzählerin:**

Thierry, Laurent und Isabelle, die drei Kinder von Jeanine, sind gekommen, mit Ehepartnern, Enkelkindern, diese wiederum mit Freund oder Freundin, und Emmie ist dabei, Jeanines erste Urenkelin. Meine Mutter hat den aktuellen Stammbaum der Familie Chanussot auf einem Zettel. Damit auch keiner den Überblick verliert, gibt es Familienaufstellungen. Wer gehört zu wem, wer ist da, wer fehlt.

*Atmo 17 Feier Schulhaus*

### **O-Ton 24 Papa Anfang Rede Französisch:**

Anfang Rede auf Französisch

### **Erzählerin:**

Als alle sitzen wird es kurz offiziell und feierlich.

### **O-Ton 25:**

Papa Rede Deutsch [2 Varianten Schulhaus oder trocken]

Liebe Jeanine, liebe Freunde, wir sind wieder froh in Antheuil zu sein, wir erinnern zunächst an die Freundschaft zwischen Jeanine und Uschi. Und wir denken an Jean. In der Nachkriegszeit sollten aus den ehemaligen Feinden Frankreich und Deutschland wieder befreundete Nationen werden ... [ausblenden unter O-Tönen der Kinder]

### **O-Ton 26 Rebecca:**

Ich fand das schön, weil alle zugehört haben und der Opa das auch so gut übergebracht hat, dass es jetzt wirklich was Besonderes ist, dass wir hier alle sitzen. Und alle das hören können.

**O-Ton 27 Susanna:**

Ja, weil im Krieg sind ja auch viele Menschen gestorben, und dass die Freundschaft trotzdem, es ist ja schwer eine Freundschaft so aufrechtzuerhalten. Man sieht sich ja auch nicht jeden Tag, wenn man in Frankreich und in Deutschland wohnt. Und dass trotzdem die Freundschaft stärker war als alles andere ...

**O-Ton 25:**

weiter Papa Rede Deutsch [2 Varianten Schulhaus oder trocken]

... es entstand eine wirklich echte Freundschaft. Und es ist wohl selten, dass diese Freundschaft schon Jahrzehnte anhält, bis zum heutigen Tag. Wir lernen in diesen Tagen erneut die Gastfreundschaft von Jeanine kennen. Herzlichen Dank für alles.  
[Applaus]

**O-Ton 26 Lars:**

Das zeigt ja auch, hört sich jetzt leicht überspitzt an, aber das zeigt ja auch, dass man vergeben kann. Dass Menschen sich auch wieder vertragen können, und dass auch aus verfeindeten „Blütern“ sage ich jetzt mal Freundschaften entstehen können.

*Atmo 18 Feier Lied*

*Atmo 19 Feier allgemeine Atmo*

**Erzählerin [über Atmo]:**

Wir sitzen den ganzen Nachmittag zusammen, essen, trinken, reden, wie es immer schon war. Wir haben uns fast 40 Jahre nicht gesehen - und es ist vollkommen vertraut. Auch meine Cousine Nelly ist seit Jahren das erste Mal wieder in Antheuil. Sie schreibt mir später:

**Zitatorin Nelly:**

Früher fand ich das ganz normal, das waren die Franzosen, Freunde und irgendwie wie Familie. Heute empfinde ich es als etwas sehr Besonderes, auch im Hinblick was Jeanine erzählt, wie das damals war, die ersten Begegnungen nach dem Krieg, die Besuche der Großeltern.

**O-Ton 27 Lars:**

... dass wir da alle zusammen komplett mit der ganzen Familie von denen in diesem Raum saßen, und da was zusammen gegessen haben. Das war schon cool, das denke ich, werde ich auch noch lange in Erinnerung haben.

*Atmo 20 Hahn kräht, Vögel zwitschern + Atmo 21 Frühstück*

**Erzählerin [über Atmo]:**

Am nächsten Morgen gibt es Croissants und frisches Baguette. Der Bäcker fährt sonntags mit einem Lieferauto über die Dörfer. Tassen und große Becher stehen gestapelt auf dem Tisch, Messer daneben und Servietten - es gibt zum Frühstück noch immer keine Teller, es gibt ja die Plastiktischdecke.

**Erzählerin:**

Nach der Reise sprechen wir noch viel darüber. Neue Fotos wurden per Mail ausgetauscht. Sie liegen jetzt neben den schwarz-weißen und den ersten bunten aus meiner Kindheit. Onkel Rudi breitet einige vor sich aus.

**O-Ton 28 Rudi:**

Und ob unsere Kinder die Beziehung fortführen ist unwahrscheinlich, ja. - Meinst du es hört jetzt auf? - Ja. Hast du mit den Kindern von der Jeanine irgendwelche Berührungspunkte? - Nee, obwohl es sehr schön war. - Ja, ja. Wenn du die Bilder siehst, weißt du wer das ist? Die Nelly und das ist der Thierry. - Vorbei.

**Erzählerin:**

Das deutsch-französische Jugendwerk will den Jugendaustausch wieder ausbauen, lese ich im Februar in einem Artikel. Die jungen Menschen müssten den Wert des zerbrechlichen Friedens in Europa wiedererkennen, sagt Generalsekretärin Anne Tallineau. Briefe wird sich die nächste Generation keine mehr schreiben.

**O-Ton 29 Lars:**

Damals war es wahrscheinlich sehr, sehr wichtig, heutzutage finde ich, dass es nicht mehr so wichtig ist, weil, du hast ja alles im Netz, und du kannst ja einfach übers Netz so was machen.

**Erzählerin:**

Aber in jedem Fall hat diese nächste Generation schon ihre eigenen Erinnerungen an Antheuil.

**O-Ton 30 Rebecca:**

Also am meisten denke ich dann da dran, wie die Jeanine uns empfangen hat und so gewunken hat und so richtig glücklich die ganze Zeit war, das fand ich am coolsten eigentlich. Die war richtig süß [lacht].

**O-Ton 31 Susanna:**

Schön, also es sind tolle Erinnerungen, zur Gemeinschaft und war cool ja. - Und würdest du gern noch mal dahinfahren? - Jaaaa! Auf jeden Fall.

**O-Ton 32 Jeanine – Over Voice:**

Ici, Antheuil est peut-être aussi pour eux, c'est un symbole aussi. Je crois que c'est un symbole d' amitié entre des peuples avec les différences. Es macht nichts. Dans la forêt, il y a plusieurs sortes d' arbres, mais la forêt est belle. Pour nous, c'est pareil les humains. Je trouve que c'est pour moi, c'est une richesse. Tu vois, je ne me sens pas vieille. Je me sens très heureuse d'avoir mon âge et d'avoir la richesse de vie, une vie très riche. Tu vois, c'est quelque chose que je veux partager, je suis heureuse de partager avec toi.

### **Sprecherin Over Voice Jeanine**

Antheuil hat vielleicht auch für euch besondere Bedeutung. Ein Symbol der Freundschaft zwischen unterschiedlichen Menschen. Es ist wie im Wald, da gibt es verschiedene Arten von Bäumen, aber der Wald ist wunderschön. Bei uns ist es genauso, und das ist für mich ein Reichtum. Ich bin sehr froh, so alt geworden zu sein und ein so reiches Leben zu haben. Und ich bin glücklich, dass ich es mit euch teilen kann.

Atmo 23 Verabschiedung Antheuil

Verabschiedung, à bientôt, à bientôt, Annweiler, Köln, Albersweiler  
vous êtes toujours Willkommen, au revoir, au revoir, à bientôt.